

Rainer Dormels (2014)

Kusong – Zentrum des Maschinenbaus im Bergland von Phyongbuk

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie Hinweise zur Romanisierung siehe Introduction

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden sich in:

Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang. Seoul.

Kusong

Eine der Kangdong Six Garrison Settlements in der Koryŏ-Zeit

Kusong liegt im Zentrum der Provinz Phyongbuk. 1967 erfolgte die Ernennung zur Stadt (*Si*). Bereits zur Koryŏ-Zeit wurde hier eine Befestigungsmauer gebaut. Nach dem Korea-Krieg wurde hier insbesondere durch den Bau der Machine Tool Factory ein intramontaner industrieller Standort geschaffen. Kusong gehört einwohnermäßig zu den kleinsten Städten der DVR Korea, ist aber flächenmäßig die größte Stadt der Provinz Phyongbuk.

Einwohner	196.515 (Rang 19)
Fläche	653 km ² (Rang 13)
Bevölkerungsdichte	301 E./km ² (Rang 21)
Administrative Einheiten	25 <i>Dong</i> / 18 <i>Ri</i> (58%) (Rang 18)
„Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung	79%/ 21% (Rang 17)

Tab. Kusong-I: Grunddaten

Als zur Zeit des Koryŏ-Königs Kwangjong (949-975) Korea versuchte, ihr Reich bis zum Yalu auszudehnen, gerieten sie in Konflikt mit den benachbarten Khitan. Diese führten eine Invasion nach Koryŏ aus. Sŏ Hŭi gelang es jedoch, die Khitan, die sich auch im Streit mit Sung China befanden, zum Rückzug zu bewegen. Für die Khitan war dieses Land nicht so wichtig, da hier Jurchen wohnten. Nach diesem Rückzug der Khitan baute Koryŏ Six Kangdong Garrison Settlements (East of the River). Eine dieser war Kuju, das heutige Kusong. 994 wurde somit die Befestigung Kuju gebaut (Lee Ki-baek 1984, 125). Teile der Festung sind noch erhalten und sind nun die wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt. Das Südtor, das größte und wichtigste der vier Tore der Mauer, wurde mehrfach restauriert und umgebaut. Das jetzige Tor geht auf einen Aufbau im Jahre 1836 zurück. Das Tor wurde jedoch im Korea-Krieg zerstört und im 1979 wiederhergestellt.

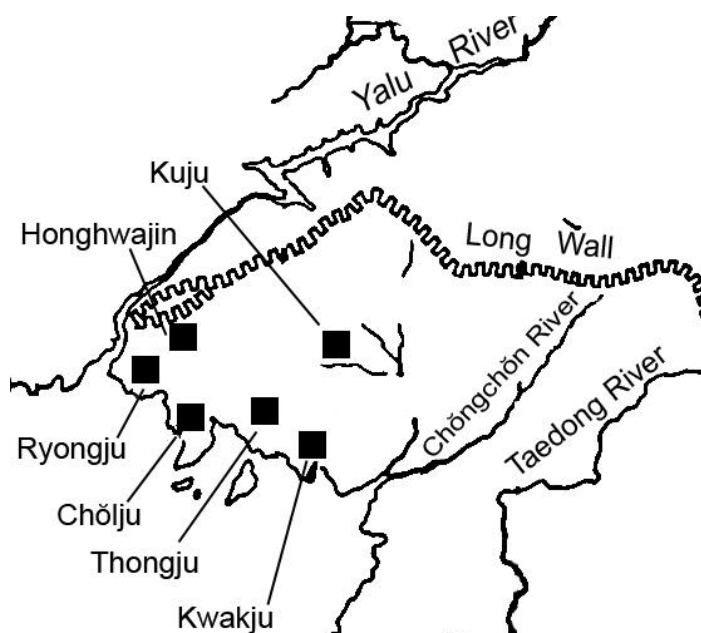


Abb.Kusong-I: Kangdong Six Garrison Settlements (Verändert nach Lee Ki-baek 1984, 127)

Typische Beckenlage

Kusong hat sich in einer typischen Tallage entwickelt. Das Stadtzentrum liegt im Kusong-Becken in der Mitte des Stadtgebiets. Es handelt sich um ein Erosionsbecken, bei dem zunächst einmal die weicheren Granitschichten herausgerodiert wurden. Das Becken ist fast identisch mit dem Einzugsgebiet des Chöngbang-gang und dem Stadtgebiet von Kusong. Neben dem Chöngbang-gang hat auch sein Nebenfluss, der Tongmun-chön eine große Bedeutung. Das Becken hat eine Ost-West-Erstreckung von 21 m, eine Nord-Süd-Erstreckung von 30 m und hat somit eine ovale Form (IPA-5 2003, 112). Der südliche Teil des Beckens wird auch als Panghyön-Ebene bezeichnet. Dieses Gebiet bietet besonders günstige Bedingungen für die Agrarwirtschaft.

Der peripheren Teile des Stadtgebietes bestehen größtenteils aus Hügel- und Bergland. Im Westrand der Stadt erstreckt sich die Chönma-Gebirgskette in Richtung Nord-Süd und hier befinden sich unter anderem die hohen Berge Chöngryong-san (920 m), der der höchste Berg dieser Stadt ist, und der Kilsang-san (594 m). Je mehr man in das Zentrum der Stadt geht, desto flacher wird das Land. Die Flüsse des Kreises fließen alle in den Chönbang-gang und sind kurz. Der Chönbang-gang entspringt im Norden von Kusong am Chasu-Pass. Er fließt im NO-Teil von Thaechön-üp in den Taeryöng-gang, ist 57,2 km und für sein klares und sauberes Wasser berühmt. Es gibt am Chönbang-gang und in seinem Einflussgebiet Stauseen wie den Phungsan-Stausee, den Choyang-Stausee, Töksang-Stausee. Diese bewässern die Panghyön-Ebene (Kusong-si) und die Andüre-Ebene (Thaechon-kun). Sie haben eine große Bedeutung für den Wasserhaushalt in dieser Region.

Der Talchön-gang entspringt am Fuße des Kilsang-san im Südwesten des Stadtgebietes und fließt durch Jongju ins Gelbe Meer. Er ist 38,0 km lang und hat ein Einflussgebiet von 262,0km². Der Talchön-gang ist die Wasserquelle des Phungmyöng-Stausees und hat eine wichtige Rolle bei der Bewässerung von Jongju.

Jahresdurchschnitt	Januartemperatur	Augusttemperatur	Niederschlag
9,1°C (18)	-7,6°C (21)	23,6°C (13)	1.290,9mm (3)

Tab. Kusong-II: Klimawerte

Kusong gehört zu den regenreichsten Gebiete Nordkoreas (PSC-8 2009, 433). Wald macht 62% der Stadtfläche aus.

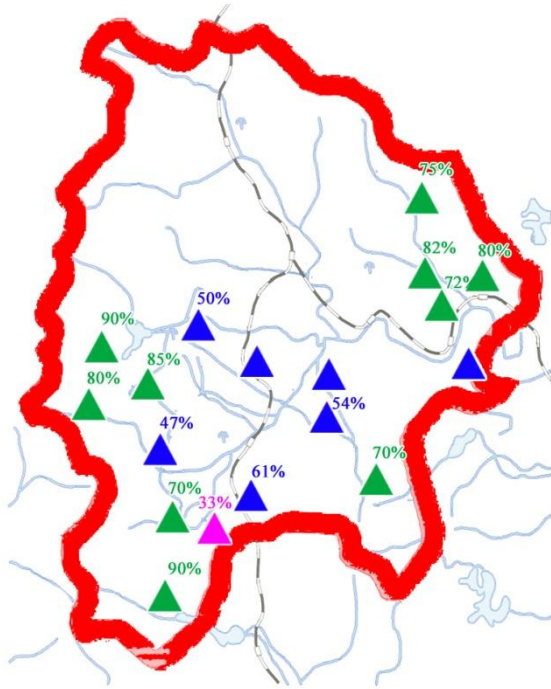


Abb.Kusong-II: Waldanteile in den *Ri*

Die landwirtschaftliche Anbaufläche macht 22,6% aus. Auch die Viehhaltung ist hier vertreten. Überregional bekannt ist die Hühnerfarm Kusong. Im Obstanbau werden unter anderem Äpfel, Birnen, Pfirsiche und noch andere Früchte vor allem in Süden und im Westen der Stadt angebaut. Auch hat sich die Seidenraupenaufzucht entwickelt. Als weitere Sonderkultur hat sich hauptsächlich in Namhung-ri, Ryongphung-ri, Namsan-ri, Chöngsong-ri, Unyang-dong und Tae-an-ri die Imkerei entwickelt.

Maschinenbau und Textilindustrie

In der Zeit der japanischen Besetzung, dominierte hier die handwerkliche Verarbeitungsarbeit von Flachs und Hanf (IPA-5 2003, 113). Vor 1945 war Kusong auch bekannt für die Goldminen Kusong und Samsong (Ko Thae-u 1992, 174). Grundlegende Industrien stellen die Maschinenbauindustrie und die Textilindustrie dar. Wichtige Produkte sind Drechselbänke, verschiedene Bohrmaschinen und Anzugstoffe. In den regionalen Fabriken werden Lebensmittel, Waren des alltäglichen Gebrauchs, Papier, Arznei usw. hergestellt. Weit bekannt sind Eisenprodukte, wie z.B. viele Eisenprodukte wie motorisierte Mühlen, Ventilatoren, Fahrräder sowie Schultensilien, Harzprodukte und Holzprodukte.

Kusong	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe-gesamt	26 (4)	25 (6)	20 (7)	26 (2)	25 (16)	25
Betriebe-wichtige	13 (3)	18 (1)	19 (4)		19 (8)	24 (2)
Kultureinrichtungen			24 (2)			

Tab. Kusong-III: Ranking (Anzahl der Industriebetriebe und kulturellen Einrichtungen)

Kusong	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	27	25	18-14-24	26	24 -14	25 - 24

Tab. Kusong-IV: Ranking (Gesamtzahl der Betriebe/Bevölkerung)

In allen Quellen wird Kusong als eine Stadt ausgewiesen, die auch im Vergleich zur Bevölkerung sehr wenige Fabriken aufweist. Allerdings sind Rüstungsbetriebe, die in Kusong vermutet werden, nicht mit einbezogen.

Kusong	Leichtindustrie	Schwerindustrie	Bergbau	Energie
KOFC	12 (1)	5 (3)	-	-
MOU	3 (5)	22 (1)	-	-
IPA	8 (4)	11 (3)	-	-
KCNA	10 (1)	7 (1)	-	-
KIET	5 (8)	14 (8)	-	-

Tab. -V: Spezifizierung

Eine eindeutige Spezialisierung auf Schwerindustrie oder auf Leichtindustrie lässt sich aufgrund der Statistik nicht feststellen, angesichts der Bedeutung der Machine Tool Factory und den auf dem Stadtgebiet vermuteten Rüstungsbetrieben ist jedoch von einer stärkeren Ausprägung der Schwerindustrie auszugehen.

In Kap. III.7.3. wurde für Kanggye zwei wichtige Betriebe ermittelt. Die „3. April“ General Factory (Kusong Machine Tool Factory) in Namsan-dong, Kusong-si (Gesamtfläche 500.00m², Beschäftigte 5.800 Personen) (Yonhap News 2001) ist die zweitgrößte Werkzeugmaschinenfabrik Nordkoreas nach den Vereinigten Werkzeugmaschinenfabriken Hüichön. Berühmt für die Herstellung der Werkzeugmaschinen der Serie Kusong. 1954 mit ungarischer technischer Hilfe erbaut im Rahmen des Drei-Jahres-Plans zwischen 1954 und 1956 und des vorzeitig erfüllten Fünf-Jahres-Plans zwischen 1957 und 1960. Der erste Teil wurde 1959 fertiggestellt (Jahresproduktion ca. 1.000 Maschinen) und avancierte zu einer Basis des Maschinenbaus in der KDVR. In der Anfangszeit wurden noch hauptsächlich multifunktionale einfachere Maschinen hergestellt, danach SV-18, MV-280 und FO-32 Drehbänke und Standbohrer¹.

Die Kusong Textile Factory, in der unter anderem Baumwolle erzeugt wird, wurde 1951 gegründet. Sie befindet sich in Pangjik-dong. 1978 wurde eine Sektion für das Färben eingerichtet und die Fabrik wurde immer mehr mit weiteren Sektionen ausgebaut. Man stellt auch mit Chemiefasern Unterwäsche, Decken, Socken und noch andere Produkte her (IPA 5 2003, 115).

Das IPA zählt vier wichtige Betriebe - neben den oben genannten die Kusong Machine Factory, die seit 1985 in Betrieb ist und Geräte erzeugt, die im Bergbau eingesetzt werden, und die Kusong Medicine Factory, die auf Naturheilpräparate und Stärkungsmittel spezialisiert ist.

Daneben werden auch Rüstungsbetriebe im Norden und im Süden von Kusong vermutet².

¹ S. IPA-5 (2003, 115-116); KIET (1996, 246-248); KOFC 2010, 252-253.

² “According to Im Young-sun, a defector from North Korea and former leader of guard platoon in the Military Construction Bureau of the People's Armed Forces Ministry, North Korea has deployed missiles at a long-range missile base in Paekun-ri [Paegun], Kusong County, North Pyong-an Province, which was completed in 1986” (U.S. Government Printing Office (1997, 12). In Kusong gibt es Paekun-dong, welches bei der Stadtwerdung von Kusong durch die Aufpaltung des AB Chahŭng entstanden ist. Desweiteren weist Wikimapia auf die „7th Machine Industry Bureau Aircraft Parts Factory” in der Nähe der Phanghyon Airbase hin. “This facility is subordinate to the Second Economic Committee and is linked to the Panghyon Airbase. It was completed in 1986 to manufacture parts for MiG-15 and MiG-17. It also completed construction of MiG-29 aircraft from kits. It has primarily produced helicopters and modified the Air Force fleet for missile deliver and communications”.

Auch die wichtigsten höheren Ausbildungseinrichtungen der Stadt sind der Ausbildung des technischen Nachwuchses gewidmet, die 1960 gegründete Kusong Technical University und das 1956 gegründete Kusong Machine College (IPA-5 2003, 116).

Verkehrszentrum in Phyongbuk

Kusong ist ein Verkehrszentrum im Inneren von Phyongbuk. Durch das Stadtgebiet verläuft die Phyongbuk-Eisenbahnlinie zwischen Jongju und Chongsu (Sakju-kun). Die Phyongbuk-Linie stößt in Jongju auf die Stammbahn nach Sinuiju und Pyongyang. Sie verbindet die beiden Subzentren Panghyong (im Süden) und Paekun (im Norden) mit dem Zentrum der Stadt. Der Bahnhof Jongju ist 41,2 km vom Bahnhof Kusong entfernt. Am Bahnhof Kusong geht die Phalwön-Linie (Kusong – Phalwön, Kreis Nyongbyon) ab.

Straßenverbindungen gibt es zu den *Kun* in der Nähe wie Taekwan-kun, Jongju-si, Thaechon-kun, Chonma-kun, Sonchön-kun.

Nach der Erhebung zur Stadt im Jahre 1967 keine Vergrößerung des Stadtgebietes

Die Kusong-si ist im Jahre 1967 aus dem Kusong-kun hervorgegangen.

Kusong-up war 1952 entstanden, 1954 wurden zwei *Rodongjagu* gegründet (Chahüng-rodongjagu im Norden, Panghyön-rodongjagu im Süden), gleichzeitig wurde der Verwaltungssitz des Kreises (*Up*) vergrößert. Der Kusong-kun wurde zwischen 1952 und 1967 einmal (im Jahre 1961) leicht vergrößert. Nach der Stadtgründung gab es keine Vergrößerung.

1967 Vergrößerung von Zentral-Kusong; 1976/1985 Vergrößerung der Subzentren

1967 wurden das *Up* in zehn *Dong* unterteilt. Gleichzeitig wurden sechs neue *Dong* aus *Ri* gebildet, die am Rande des Stadtzentrums liegen, zwei im Norden und vier im Süden.

Die beiden 1954 gegründeten *Rodongjagu* blieben als *Rodongjagu* auch nach der Stadtgründung im Jahre 1967 erhalten. Im Jahre 1974 wurden zu jeweils zu einem *Dong* umgewandelt. Im Laufe der Zeit gab es bei beiden ehemaligen *Rodongjagu* Aufspaltungen, die parallel vor sich gingen: ab dem Jahre 1976 war das Gebiet der ehemaligen *Rodongjagu* jeweils in zwei *Dong* unterteilt, ab dem Jahre 1985 jeweils in vier *Dong*. Dies deutet darauf hin, dass sich bis 1967 Zentral-Kusong stark entwickelt hatte und danach auch die Entwicklung der beiden Subzentren vorangetrieben wurde.

1985 wurde dann das an der Airbase liegende Unyang-ri zu einem *Dong*.

Ein Zentrum und zwei Subzentren

Die 25 *Dong* der Stadt lassen sich geographisch drei Gruppen zuordnen:

1. Das Stadtzentrum mit dem Industriegebiet in der Mitte
2. das Panghyön-Gebiet im Süden des Stadtgebiets (Reisfeldbau und Militär)
3. das Paekun-Heilwasser-Gebiet im Norden des Stadtgebiets



Abb.Kusong-III: *Dong*

Statistik Kusong

	Dongwerdung	Dongspaltung
1952 (1)	Üp	-
1954 (3)	2 Rodongjagu	-
1967 (18)	6	(9)
1976 (20)	-	2
1985 (25)	1	4

Verkehrsknotenpunkt und Standort des Maschinenbaus im Bergland von Phyongbuk

Kusong liegt im Bergland von Phyongbuk am rechten Ufer des Chönbang-gang, eines Nebenflusses des Taeryönggang. Die Stadt wurde ein Verkehrsknotenpunkt, der mit Thaechön und Sakju verbunden ist. Sie wurde Sammelpunkt für die Agrarprodukte der Ebenen der Umgebung und hat sich nach 1954 zu einem Standort des Maschinenbaus entwickelt. Von größerer Bedeutung ist die „3. April“ General Factory (Kusong Machine Tool Factory). Ansonsten weist Kusong wenige Industriebetriebe auf. Es gibt im Süden des Stadtgebietes aber einen Militärflughafen, in dessen Nähe sich Rüstungsbetriebe befinden.

Es lässt sich eine klare Einteilung von den Entwicklungszentren innerhalb von Kusong erkennen, nämlich um das ehemalige *Up* und die beiden ehemaligen *Rodongjagu*. Nach der Stadtwerdung 1967 entstanden neue *Dong* nur noch in den Jahren 1976 und 1985 und zwar ausschließlich in den Bereichen der beiden ehemaligen *Rodongjagu*.